

## Kasachstans Verzicht auf Atomwaffen

Nach dem Zerfall der UdSSR ging das viertgrößte Atomwaffenarsenal der Welt in den Besitz Kasachstans über. Zudem erbte die Republik die gesamte Produktionsindustrie sowie die wissenschaftliche Forschungsbasis für die Produktion und Modernisierung von Atomwaffen. Das wichtigste strategische Objekt war das Atomwaffentestgelände Semipalatinsk, das zweitgrößte Atomtestgelände der Welt.



Unterzeichnung des Vertrages über die Schaffung einer atomwaffenfreien Zone in Zentralasien am 8. September 2006 in Semipalatinsk

Kasachstan verzichtete auf seine Atomwaffen und den Status einer Atommacht, schloss sich dem Vertrag über die Nichtverbreitung von Atomwaffen als atomwaffenfreier Staat an, stellte alle seine Atomobjekte unter die Kontrolle der IAEO, wurde 1996 vollständiges Mitglied der Abrüstungskonferenz in Genf und ratifizierte den Atomteststoppvertrag. Der Weg zur atomwaffenfreien Welt wurde zur Grundlage der Außenpolitik des neuen unabhängigen Staates.

Regional wie international engagiert sich Kasachstan für die Prinzipien der Abrüstung und Nichtverbreitung sowie der offenen Zusammenarbeit und tritt couragiert für die horizontale und vertikale Nichtverbreitung ein. Der Vertrag über die Schaffung einer atomwaffenfreien

Zone in Zentralasien wurde am 8. September 2006 in Semipalatinsk von den fünf zentralasiatischen Republiken unterzeichnet und trat am 21. März 2009 in Kraft. Auf dem Gipfel zur Atomwaffensicherheit in Washington 2010 schlug Präsident Nasarbajew vor, eine verbindliche Erklärung zur atomwaffenfreien Welt abzugeben. Doch die Frage bleibt, wie ernst die Vorschläge Kasachstans von den wichtigsten Akteuren in der internationalen Arena genommen werden. Die Situation um den Atomwaffensperrvertrag beweist eher das Gegenteil. Zudem hat es nicht den Eindruck als wollten die Atommächte auf ihre „Abschreckungswaffen“ verzichten. Auf dem Global-Zero-Gipfel wurden ehrgeizige Ziele formuliert. Würden sie verwirklicht, wäre die Welt 2030 atomwaffenfrei.



## Einladung

# Zwanzig Jahre Schließung des Atomtestgeländes Semipalatinsk - Schritte und Initiativen hin zu einer Welt ohne Atomwaffen

19. Oktober 2011

11:00 - 14:00 Uhr

Bernhard-Lichtenberg-Haus  
Hedwigskirchgasse 3

Veranstalter



Botschaft der  
Republik Kasachstan  
in Deutschland

**WOSTOK**  
Wostok Verlag

in Kooperation mit



INTERNATIONALE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG

**NatWiss**  
Verantwortung für Frieden  
und Zukunftsfähigkeit e.V.



Juristen und Juristinnen  
gegen atomare, biologische  
und chemische Waffen

## Die Tragödie des Atomtestgeländes Semipalatinsk

Mit den Arbeiten an der Entwicklung der Atomwaffe begann in der Sowjetunion die Suche nach einem Territorium für ein atomares Versuchsgelände. Man entdeckte es in der Irtysch-Steppe, 140 Kilometer westlich von Semipalatinsk in der Kasachischen SSR. Am 21. April 1947 wurden die Bauarbeiten aufgenommen.



Bis 1989 wurden auf dem Versuchsgelände Semipalatinsk etwa 470 Atomtests durchgeführt

Die Vorbereitungen waren im Juli 1949 abgeschlossen. Die erste Kernexplosion erfolgte am 29. August 1949, am 18. Januar 1951 wurde die erste Atombombe gezündet. Am 12. August 1951 wurde eine thermonukleare Ladung getestet und am 29. November 1955 die Wasserstoffbombe. Bis 1989 wurden auf dem Versuchsgelände Semipalatinsk etwa 470 Atomtests durchgeführt. Die Folgen für die Umwelt waren verheerend. Da es keine Umweltdaten für diesen Zeitraum gibt, lässt sich das tatsächliche Ausmaß der Schäden kaum einschätzen. Die vorhandenen Daten beweisen jedoch die weit über das Gebiet hinausgehende radioaktive Verseuchung. Die radionuklide Belastung von Lebensmitteln, Wasser und Landwirtschaftserzeugnissen überstieg die zulässigen Werte um ein Vielfaches. In den 80-er Jahren erreichte die Wahrheit über Semipalatinsk die sowjetische Öffentlichkeit. Auf staatlicher Ebene

sprach erstmals im Jahre 1989 der Abgeordnete des Obersten Sowjets der UdSSR Nursultan Nasarbajew von der Schließung des Testgeländes. Höchste Funktionärskreise und die sowjetische Generalität sahen darin einen Versuch, die Verteidigungsbereitschaft der Sowjetunion zu untergraben. Doch auch die Bevölkerung widersetzte sich dem Versuchsgelände. Die erste gesellschaftliche Bewegung, die die Schließung forderte, war die Antiatombewegung „Nevada - Semipalatinsk“, an deren Spitze der Dichter und Politiker Olschas Suleimenow stand. Im Oktober 1990 wurde das Atomtestgelände stillgelegt. Unterstützt von der kasachstanischen Öffentlichkeit schloss Präsident Nasarbajew das Testgelände gegen den Willen Moskaus per Erlass am 28. August 1991.

Die ökologischen Folgen der Atomtests sind noch lange nicht überwunden, gefährdet ist die Gesundheit der Bevölkerung, die Zahl der Missbildungen steigt, beeinträchtigt ist die Landwirtschaft und die gesamte Wirtschaft der Region. Auf mindestens 4 500 Quadratkilometern sind der Boden und die Gewässer verseucht.



Auf mindestens 4 500 Quadratkilometern sind der Boden und die Gewässer verseucht

Kasachstan löst die Probleme der Überwindung der Folgen der Atomtests heute fast allein. Die Ausgaben für Entschädigungen verstrahlter Personen, für medizinische Prophylaxe und die Wiederherstellung der angrenzenden Gebiete betragen Hunderte Millionen Tenge.

**Ort:** Bernhard-Lichtenberg-Haus  
Hedwigskirchgasse 3, 10117 Berlin

**Begrüßung:**  
Peter Franke, Wostok Verlag

**Film:** „Semipalatinsk und die Folgen“

**Impulsvortrag:**  
**„20 Jahre nach der Schließung des Atomtestgeländes Semipalatinsk – Lehren aus den Folgen für Mensch und Natur: Kasachstans Initiativen für eine atomwaffenfreie Welt“**

Dr. Adilbek Alzhanov,  
Gesandter der Botschaft der Republik Kasachstan

**Podiumsdiskussion**  
**„Schritte zu einer Welt ohne Atomwaffen“**

Dr. Nurlan Onzhanov,  
Botschafter der Republik Kasachstan

Kathrin Vogler,  
MdB, Die Linke

Reiner Braun,  
Geschäftsführer der Deutschen Sektion der IALANA; Vorstandsmitglied, NatWiss - Verantwortung für Frieden und Zukunftsfähigkeit

**Moderation:**  
Christine Hoffmann,  
Generalsekretärin der deutschen Sektion von pax christi

Imbiss